

Paper-ID: VGI_198204



Geodätentag 1982 in Wien

Erhard Erker ¹

¹ *Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Abteilung K 2 (Erdmessung),
Friedrich-Schmidt-Platz 3, A-1082 Wien*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie **70** (2), S. 81

1982

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Erker_VGI_198204,  
Title = {Geod{\a}tentag 1982 in Wien},  
Author = {Erker, Erhard},  
Journal = {{\0}sterreichische Zeitschrift f{\u}r Vermessungswesen und  
Photogrammetrie},  
Pages = {81},  
Number = {2},  
Year = {1982},  
Volume = {70}  
}
```



Geodätentag 1982 in Wien

In wenigen Tagen, am 1. September 1982, wird in der Wiener Stadthalle der „Geodätentag 1982“ feierlich eröffnet. Der Österreichische Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie möchte die Bedeutung dieses Ereignisses auch im Rahmen der Österreichischen Zeitschrift durch ein entsprechend gestaltetes Doppelheft besonders hervorheben.

Aus diesem Anlaß wurden neun führende Persönlichkeiten der geodätischen Wissenschaft und Praxis gebeten, einen Beitrag aus ihrem Arbeitsbereich unter dem Leitthema des Geodätentages

„Informationssysteme der Geodäsie“

zu verfassen und dieser Ausgabe der ÖZ zu widmen. Die Bandbreite der Beiträge, die von der Grundstückszusammenlegung bis zur internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Geodäsie reicht, unterstreicht die große Bedeutung der geodätischen Informationssysteme.

Der erste Beitrag ist einem Vertreter der Wissenschaften vorbehalten. *H. Moritz* läßt in seinen Ausführungen erkennen, daß auch in den wissenschaftlichen Bereichen der Erdmessung die Verarbeitung und Kombination der auch hier explodierenden Datenmengen ein schwieriges Problem geworden ist und nur in einer koordinierten Zusammenarbeit aller Geodäten bewältigt werden kann.

Der weite Bogen der praxisbezogenen Beiträge beginnt mit Vertrautem: *J. Zeger* zeigt auf, daß sich die Festpunkt – Datenbank auch um den Bereich der dritten Dimension erweitern wird, daß aber auch umfangreiche, der Erdmessung bzw. der Höheren Geodäsie entstammende Informationen erschlossen und aufbereitet werden. *E. Zimmermann* untersucht die Möglichkeiten der graphischen Datenverarbeitung zur Einbeziehung der Katastralmappe als logische Erweiterungsmöglichkeit der bestehenden Grundstücksdatenbank des Bundesvermessungsdienstes. Der Beitrag über die Kommunikation mit dieser Grundstücksdatenbank stammt vom einzigen Nichtgeodäten im Kreis der Autoren dieses Heftes, *K. Sambor*. Die aufgezeigten Probleme gehen auch, wie man bei Lektüre dieses Artikels sehen kann, weit über geodätische Wissensgebiete hinaus.

Eine Reminiszenz, aber auch einen Überblick über den heutigen Stand der Entwicklung auf dem Gebiet der Verarbeitung von Informationen, vor allem im Bereich der Ingenieurbüros gibt der Beitrag von *H. Plach*.

Auf die Anwendung von Informationssystemen beziehen sich die folgenden vier Abhandlungen: Der kommunale Sektor versucht, möglichst umfassende raumbezogene Informationen zu sammeln, um diese Daten bei Planungen, Statistiken und baulichen Veränderungen rasch und umfassend verwenden zu können. Die Aussagekraft dieser Datensammlungen kann unterschiedlich und in ihrer Zielsetzung ganz anders orientiert sein. Ein Einblick in die Vielfalt der Möglichkeiten wird durch die Beiträge von *E. Korschineck/K. Peters* über die Planungsdatenbank der Gemeinde Wien und *J. Moser* über den Leitungskataster der Stadt Salzburg geboten. Der ländliche Raum ist durch die Beiträge von *W. Feichtinger* und *W. Geyer* über Grundstückszusammenlegungen repräsentiert. Implizit enthalten ist in diesen beiden letzten Abhandlungen auch die Bedeutung der Photogrammetrie zur Gewinnung von Informationen, nicht nur im interpretierenden, sondern auch im messenden Bereich.

Besonderer Dank sei schließlich den Verfassern der neun Artikel dieses Heftes ausgesprochen, die ihren Einsatz uneigennützig der Zeitschrift und damit dem Geodätentag zur Verfügung gestellt haben.

Die Schriftleitung